

MAT DER FÉDÉRATION DES ENRÔLÉS DE FORCES AN D'EMSLAND

VUM 20. BIS DEN 23. SEPTEMBER 2018



Biller: Antoinette Ney a Jean Ferber
Texter: Josy Lorent a Jean Ferber
Zesummestellung: Jean Ferber

ONS "NACHT UND NEBEL JONGEN" AN DEN MOORLAGEREN VUM EMSLAND

ENG INFORMATIV GEDENKREES,

ORGANISÉIERT VUN DER FÉDÉRATIOUN DES ENRÔLÉS DE FORCE, VICTIMES DU NAZISME

ZUR ERËNNERUNG UN DÉI 108 JONGEN, DÉI AN DE MOORLAGEREN INTERNÉIERT WAREN, AN DÉI DUNN ZUM GRÉISSTEN DEEL ZU SONNENBURG DEN 30./31. JANUAR 1945 MASSAKRÉIERT GI SINN.

DONNERSTAGS 20. SEPTEMBER BIS SONNTAGS 23. SEPTEMBER 2018 PROGRAMM

DONNERSTAGS: MORGENS AB 7:00 HINREISE IN MODERNEM REISEBUS
MITTAGSPAUSE UNTERWEGS MIT BRUNCH IN MEERBUSCH BEI DÜSSELDORF
CHECKIN IM HOTEL RADISSON PARKINN IN PAPENBURG (3 NÄCHTE)
GEFÜHRTE BESICHTIGUNG DER BERÜHMTE MEYER WERFT

FREITAGS / SAMSTAGS: GEFÜHRTER BESUCH IN BÖRGERMOOR UND IN DEN LAGERSTÄTTEN
UND IM DOKUMENTATIONS- UND INFORMATIONSZENTRUM DER GEDENKSTÄTTE ESTERWEGEN MIT
VORTRÄGEN UND GEDENKFEIERN AUF DEM FRIEDHOF UND AM DENKMAL DER LUXEMBURGER MIT
BOTSCHAFTER JEAN GRAFF SOWIE REGIONALEN UND LOKALEN REPRÄSENTANTEN

BESUCH VON SEHENSWÜRDIGKEITEN IN DER GEGEND (NORDSEE, FISCHERDORF,)

SONNTAGS: RÜCKREISE MIT MITTAGESSEN IN DÜSSELDORF



Wo liegt das Emsland?

Das **Emsland** ist die Landschaftsbezeichnung einer Region am Mittellauf der Ems im westlichen Niedersachsen und im nordwestlichen Nordrhein-Westfalen.



Das Emsland ist eine Reise wert



Papenburg

Do féiert kee Wee laanscht
d'Meyer Werft,
e Familljebetrieb, deen 1795
gegrënnt gouf, fir d'éischt Holz-
schëffer gebaut huet a vun 1872
un Schëffer aus Stol an Eisen
1975: Nei Werft baussent der Stad

*Uewen: Déi al Werft am Stadzentrum
Riets: Déi nei Werft um Stadrand mam
Croisièrsschëff «AIDAnova»*





Die Papeburger Schiffswerft: fast unvorstellbar gross, technisch beeindruckend und meisterhaft organisiert, auch die Führung mit Frau Hella



Erste Eindrücke von Papenburg

oben: unser Hotel, Hotel Radisson, gelegen im Stadtzentrum an der alten Werft
unten: Fischrestaurant Smutje mit Meerjungfrau (vielleicht eine Verwandte der Luxemburger Legendenfigur Melusina?)





Gerade Strassen und Entwässerungskanäle stammen zum Teil aus der NS-Zeit



Papenburg sticht hervor durch Sauberkeit, Blumenschmuck und schön restaurierte Fassaden



Schiffe überall: Papenburg ist wie ein grosses Freilichtmuseum mit Original-Schiffen «Made in Papenburg». Herrlich restauriert warten sie darauf, entdeckt zu werden



Torftransport von anno dazumal



Schiffsbau vor mehr als 200 Jahren



Oben: Erny Lamborelle überreicht ein Buch an Kurt Buck, Direktor der Gedenkstätte Ersterwegen

Rechts: Erny Lamborelle erklärt dem luxemburgischen Botschafter Jean Graff den Anlass unserer Reise



Am Abend des 1. Tages:

Begrüßung der Ehrengäste



Etienne Kleyr, Norbert Kleyer, Aline Mangen



Josy Lorent, Kurt Buck



Lucien Scharll, Jean Graff, Erny Lamborelle



Camille Theissen, Guy Erpelding, Romain a Nico Berscheid



Théo a Ginette Weiler, Jean Ney



Georges a Lydie Keipes-Reitz, Rose a Jean-Marie Keipes-Kremer



Jean Graff, André Pletsch, Antoinette Ney

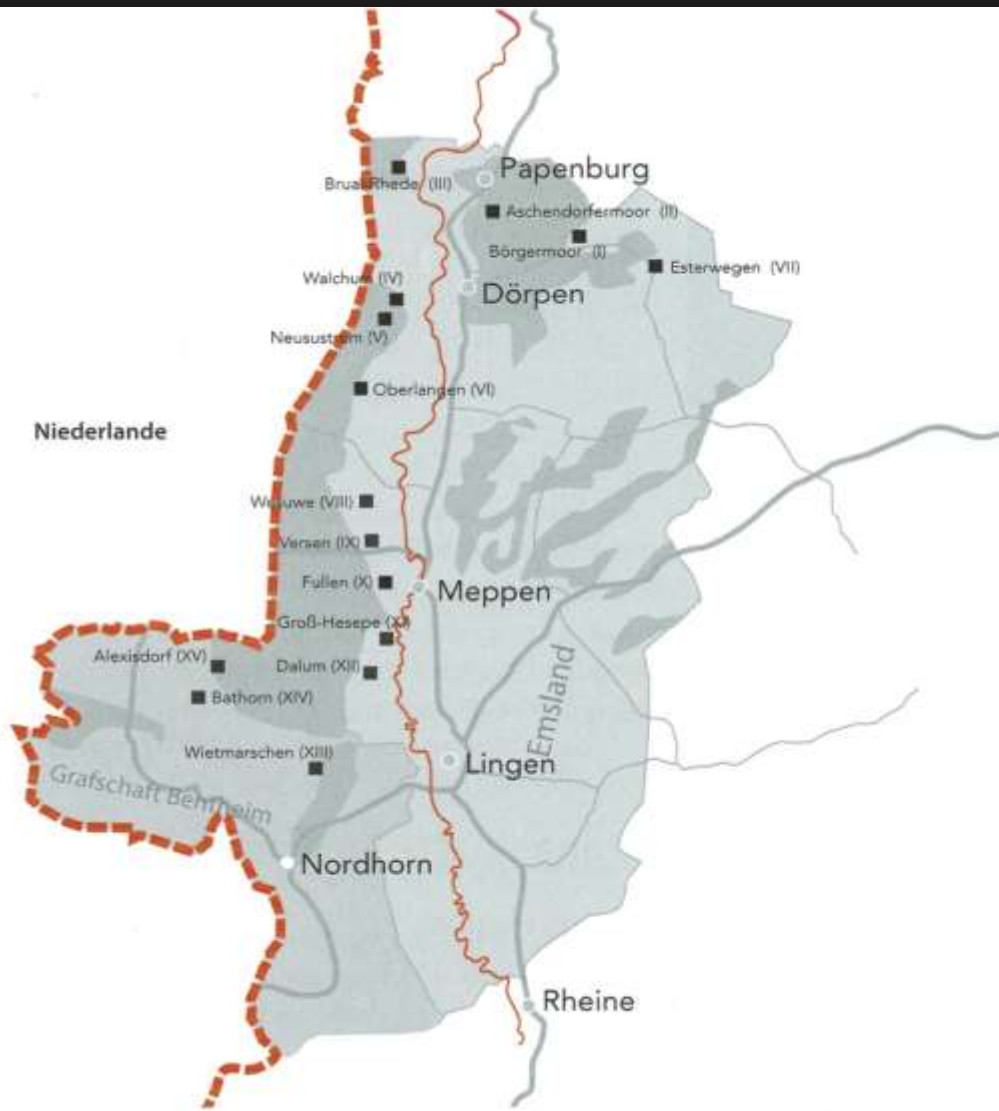


Marie-Jeanne Ferber, Margot Pletsch



Marie-Paule Kleyer, Théo Weiler,

Das eigentliche Ziel unserer Reise: Die KZ und Strafgefangenenlager im Emsland 1933 - 1945



Die Strafgefangenenlager 1934-1939

- Lager I Börgermoor
- Lager II Aschendorfermoor
- Lager III Brual-Rhede
- Lager IV Walchum
- Lager V Neusustrum
- Lager VI Oberlangen
- Lager VII Esterwegen

Der Ausbau des Lager- systems 1938/39

- Lager VIII Wesuwe
- Lager IX Versen
- Lager X Fullen
- Lager XI Groß Hesepe
- Lager XII Dalum
- Lager XIII Wietmarschen
- Lager XIV Bathorn
- Lager XV Alexisdorf

Die Lager VI und VIII-XV wurden 1939 von der Justiz an die Wehrmacht abgegeben.

D'Geschicht vun de
 «Moorlageren» fënnt een
 an enger Broschür vu
 Jonglënster a vun der
 «Gedenkstätte Esterwegen»



HÖLLE IM MOOR

Die Emslandlager 1933-1945

Bernd Faulenbach und Andrea Kaltfofen (Hg.)



Wallstein

Vun 108 Lëtzebuurger Jongen, déi an de Moorlagere inhaftéiert waren, sinn der 11 befreit ginn, vun 10 Jongen ass nit bekannt, wat mat hinne geschitt ass, a 87 goufen der higeriicht

Liste der in den Moorlagere inhaftierten Luxemburger

- ALLARD Eugène, Luxemburg. Er wurde Ende 1944 in einem der Moorlager inhaftiert, deren Befreiung er miterlebte.
- ANTONY Léonard, geb. am 5.2.1921 in Weimerskirch, wohnhaft in Mamer, inhaftiert im Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- BACKES Charles Jean, geb. am 10.6.1924 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, kam am 4.8.1944 ins Strafgefängnis in Lingen, wegen Fahnenflucht zum Tode verurteilt, wurde er begnadigt und erhielt 15 Jahre Zuchthausstrafe. Am 24.8.1944 wurde er in Schepsdorf als Geisel für den Ortsgruppenleiter von Junglinster hingerichtet.
- BAULESCH Armand, geb. am 30.8.1921 in Perlé, wohnhaft in Luxemburg, kam am 17.8.1944 ins Strafgefängnis in Lingen, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- BECKER Gustav, geb. am 6.5.1924 in Differdingen, inhaftiert im Lager Börgermoor; getötet im Massaker von Sonnenburg.
- BERNARDY Jean Paul, geb. am 28.2.1924 in Eischen, wohnhaft in Sassenheim, inhaftiert im Lager Neusustrum, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- BINTENER Grégoire, geb. am 14.6.1920 in Merl, wohnhaft in Cessingen, inhaftiert im Aschendorfermoor, wurde am 24.8.1944 in Schepsdorf als Geisel für den Ortsgruppenleiter von Junglinster hingerichtet.
- BIRDEN Théodore, Arbeiter, geb. am 1.2.1922 in Weimerskirch und dort wohnhaft, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 30.3.1944 ins Strafgefängnis in Lingen und wurde im Massaker von Sonnenburg getötet.
- BIREN Albert, geb. am 2.12.1920 in Schifflingen, dort wohnhaft, inhaftiert im Strafgefängnis in Lingen. Wo und wann er ums Leben kam ist nicht bekannt.
- BLEY Joseph, geb. am 13.6.1924 zu Hoscheid, wohnhaft in Esch/Alzette, kam im Oktober 1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- BOUSSON Michel, Arbeiter, geb. am 20.12.1923 in Luxemburg, wohnh. in Luxemburg, kam nach Verurteilung wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus ins Aschendorfermoor, beim Einsatz des Bewährungsbatallion 500 gefallen.

- BOUSSONG Mathias, Arbeiter, geb. am 12.7.1920 in Luxemburg, kam ins Lager Aschendorfermoor, und später zum Bewährungsbatallion 500 und ist gefallen.
- BRAUN Nicolas, Schlosser, geb. am 24.3.1920 in Differdingen, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 3.8.1944 ins Lager Esterwegen; getötet im Massaker von Sonnenburg.
- BRUCHER Nicolas, Esch/Alzette. Er wurde Ende 1944 in einem der Moorlager inhaftiert, deren Befreiung er miterlebte.
- CHRISTOPHORY Ernest, Landwirt geb. in Mamer am 18.2.1921, wohnhaft in Mamer, kam am 21.3.1944 ins Lager Aschendorfermoor nachdem er wegen Zersetzen der Wehrkraft zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- CLEMENT Pierre, geb. am 21.5.1920 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, inhaftiert im Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- CORDIER François, geb. am 16.10.1924 zu Winseler, wohnhaft in Roullingen, kam am 12.11.1944 ins Lager Börgermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- COURTHE Michel, geb. am 4.3.1920 in Neuhäusgen, wohnhaft in Schüttringen, inhaftiert im Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- DAHM Nicolas, geb. am 12.6.1922 in Selscheid, kam am 23.7.1944 ins Strafgefängnis in Lingen. Am 24. August 1944 wurde er als Geisel für den Ortsgruppenleiter von Junglinster hingerichtet.
- DEITZ Jean René, geb. am 5.6.1920 in Esch/Alzette, kam am 6.8.1944 ins Strafgefängnis in Lingen. Am 24. August 1944 wurde er als Geisel für den Ortsgruppenleiter von Junglinster in Schepsdorf hingerichtet.
- EISCHEN Emile, Niederkorn. Er wurde Ende 1944 in einem der Moorlager inhaftiert, deren Befreiung er miterlebte.
- ERNSTER Léon, Ldw. Arbeiter, geb. am 24.8.1922 in Künztzig, wegen Fahnenflucht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 3.8.1944 ins Lager Walchum; getötet im Massaker von Sonnenburg.
- ERNSTER Mathias, Luxemburg. Er wurde Ende 1944 in einem Moorlager inhaftiert, deren Befreiung er miterlebte.

EWEN Victor, geb. am 22.3.1922 in Clerf, kam im April 1944 ins Lager Esterwegen; getötet im Massaker von Sonnenburg.

FABER Pierre, Landwirt, geb. am 16.2.1924 in Garnich, wohnhaft in Garnich, kam nach Verurteilung zu 15 Jahren Zuchthaus ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

FELGEN Adolphe, Rangierer, geb. am 23.2.1922 in Niederkorn, wegen Zersetzen der Wehrkraft zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 27.1.1944 ins Lager Esterwegen, wo er am 12.4.1944 bei einem alliierten Luftangriff auf das Lager ums Leben kam.

FELLER Paul, geb. am 25.9.1920 in Rodange, kam am 5.8.1944 ins Strafgefängnis in Lingen. Am 24. August 1944 wurde er als Geisel für den Ortsgruppenleiter von Junglinster in Schepsdorf hingerichtet.

FELTEN Léon, Bergmann, geb. am 26.5.1922 in Oberpallen, wohnhaft in Pelingen, wegen Fahnenflucht zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 3.8.1944 ins Lager Walchum; getötet im Massaker von Sonnenburg.

FLESCH René, Schmied, geb. am 10.12.1924 in Rodange, wohnhaft in Bascharage, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 10.8.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

FRANCK Joseph, geb. am 4.5.1921 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, kam ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

FRIESEISEN Joseph, Angestellter, geb. am 23.3.1922 in Hobscheid, wegen Fahnenflucht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 13.7.1944 ins Lager Esterwegen, getötet im Massaker von Sonnenburg.

GANSEN Joseph, Bergmann, geb. am 12.3.1923 in Lamadelaine, wegen Fahnenflucht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 6.4.1944 ins Lager Esterwegen, getötet im Massaker von Sonnenburg.

GILBERTZ Mathias, geb. am 11.9.1923 in Berdorf, inhaftiert im Lager Neusustrum, getötet im Massaker von Sonnenburg.

GRETHEN Marcel, geb. am 19.4.1924 in Steinfort, kam am 19.8.1944 ins Strafgefängnis in Lingen. Am 24. August 1944 wurde er als Geisel für den Ortsgruppenleiter von Junglinster in Schepsdorf hingerichtet.

HANSEN Norbert, geb. am 17.2.1921 in Musson (Belgien), wohnhaft in Oberkorn, kam am 6.8.1944 ins Lager Walchum, getötet im Massaker von Sonnenburg.

HAYARD François Marie geb. am 16.5.1922 in Niederkorn, inhaftiert im Strafgefängnis in Lingen, getötet im Massaker von Sonnenburg.

HELES Eugène, Fischbach. Er wurde Ende 1944 in einem der Moorlager inhaftiert, deren Befreiung er miterlebte.

HOMMEL Pierre, Lehrer, geb. am 27.2.1922 in Rippweiler, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 3.8.1944 ins Lager Walchum; getötet im Massaker von Sonnenburg.

HUBERT Roger, geb. am 26.5.1921 in Esch/Alzette, dort wohnhaft, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 15.8.1944 ins Lager Walchum; getötet im Massaker von Sonnenburg.

JACOBY Marcel, Mechaniker, geb. am 26.2.1920 in Differdingen, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 13.7.1944 ins Lager Esterwegen; getötet im Massaker von Sonnenburg.

JAMINET Marcel, Abiturient, geb. am 24.10.1921 in Düdelingen, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 3.8.1944 ins Lager Walchum; getötet im Massaker von Sonnenburg.

KIES Ferdinand, Student, geb. am 24.3.1922 in Ettelbrück, wohnhaft in Ettelbrück, wegen Fahnenflucht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 11.5.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

KOERNER Raymond, Steuermann, geb. am 11.2.1923 in Differdingen, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 3.8.1944 ins Lager Walchum, getötet im Massaker von Sonnenburg.

KOHEN Fernand, geb. am 15.2.1921 in Breidfeld, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 21.3.1944 ins Lager Aschendorfermoor. Im November 1944 wurde er ins Wehrmachtsgefängnis in Torgau, Fort-Zinna überführt, kam ins BB 500, wurde verwundet und kehrte am 17. Juli 1945 in die Heimat zurück.

KOPPES Jean Nicolas, geb. in Dalheim am 30.11.1924, kam am 23.7.1944 ins Lager Börgermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

KOSTER Jean-Pierre, geb. am 6.3.1922 in Septfontaines wohnhaft in Petingen, inhaftiert im Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

KRIER Jean, geb. am 6.3.1921 in Luxemburg, wohnhaft in Hamm, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er ins Lager Aschendorfermoor. Am 20.11.1944 wurde er nach Torgau ins Gefängnis im Fort-Zinna überführt, später zum BB 500 in Brünn versetzt. Weitere Angaben fehlen.

LANNERS Charles, geb. am 28.7.1920 in Namur, wohnhaft in Luxemburg, inhaftiert im Lager Aschendorfermoor. Wann und wo er ums Leben gekommen ist, ist uns unbekannt.

LINDEN Jean, Gärtner, geb. am 17.10.1921 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, wegen Fahnenflucht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 6.4.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

LOGELIN Arthur, Schneider wohnhaft in Differdingen, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 13.7.1944 ins Lager Esterwegen; getötet im Massaker von Sonnenburg.

LUCAS Jean Albert, Gymnasiast, geb. am 3.6.1922 in Petingen, wohnhaft in Petingen, wegen Fahnenflucht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 31.8.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

MAJERUS Nicolas, geb. am 17.2.1925 in Goesdorf, dort wohnhaft, inhaftiert im Lager Börgermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

MARNACH Alex, geb. am 5.6.1922 in Esch/Alzette, wohnhaft in Esch/Alzette, kam am 13.8.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

MART Fernand, Oberschüler, geb. am 22.4.1924 in Esch/Alzette, wegen Fahnenflucht zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 21.9.1944 ins Strafgefängnis in Lingen; getötet im Massaker von Sonnenburg.

MAYER Albert, geb. am 5.6.1921 in Colmar/Berg, wohnhaft in Walferdingen, kam am 25.8.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

MERTZ Léon, geb. am 24.12.1923 in Luxemburg, inhaftiert im Lager Börgermoor. Weitere Angaben fehlen.

MEYERS Gustave, geb. am 13.11.1922 in Esch/Alzette, inhaftiert im Lager Esterwegen, getötet im Massaker von Sonnenburg.

MISCHO Raymond, Lehrer, geb. am 19.12.1922 in Esch/Alzette, wohnhaft in Esch/Alzette, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 16.3.1944 ins Lager Aschendorfermoor. Weitere Angaben fehlen.

MOMPER Paul, Schlosser, geb. am 19.1.1923 in Esch/Alzette, wohnhaft in Esch/Alzette, wegen Fahnenflucht zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 11.5.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

NEUENS Albert, Schlosser, geb. am 23.3.1921 in Bettemburg, wohnhaft in Bettemburg, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 11.5.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

NEY Nicolas, geb. am 8.11.1920 in Steinfurt, wohnhaft in Steinfurt. Am 7.9.1944 kam er ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

NEY Marcel François, geb. in Esch/Alzette, wurde wegen Fahnenflucht zum Tode verurteilt, dann begnadigt und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam am 30.7.1944 ins Lager Neusturum. Am 24.8.1944 gelang ihm die Flucht, er ging über die Grenze nach Holland, wo er bis zum 15.4.1945 versteckt war. Ney lebt heute in Durban, Südafrika.

NILLES Paul, geb. am 7.5.1923 in Bettemburg, dort wohnhaft, inhaftiert im Gefängnis in Lingen. Wann und wo er ums Leben gekommen ist, ist uns unbekannt.

NOEL Alphonse, Schneider, geb. am 12.8.1922 in Niederkorn, wegen Fahnenflucht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 13.7.1944 ins Lager Esterwegen, getötet im Massaker von Sonnenburg.

NOEL Jean, Bergmann, geb. am 9.5.1922 in Rodange, wohnhaft in Petingen, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 11.5.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

PAEFFGEN Charles, Lamadelsaine. Er wurde Ende 1944 in einem der Moortlager inhaftiert, deren Befreiung er miterlebte.

PAUL Clement, geb. am 26.6.1923 in Düdellingen, wohnhaft in Düdellingen, kam ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

- PERL Jean, geb. am 11.1.1921 in Rümelingen, wohnhaft in Rümelingen, kam am 19.8.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- PERRARD Joseph, geb. am 19.10.1921 in Petingen, kam am 24.8.1944 ins Lager Esterwegen, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- PFEIFFER J.-P. Gustave, geb. am 16.12.1922 in Esch/Alzette, kam im August 1944 ins Lager Walchum; getötet im Massaker von Sonnenburg.
- PIERRET Nicolas, Mechaniker, geb. am 26.12.1923 in Eischen, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 13.7.1944 ins Lager Esterwegen, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- POMERMAIER Lucien, geb. am 13.12.1922 in Esch/Alzette, wohnhaft in Esch/Alzette, kam im August 1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- REISCH Adolphe, geb. am 20.11.1921 in Schouweiler, wohnhaft in Petingen, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er im März 1944 ins Lager Aschendorfermoor. Nach mißlungenem Fluchtversuch wurde er nach Verbüßung einer Arreststrafe in die gefürchtete Strafkompagnie überstellt, die zum Bunkerbau am Atlantikwall an der französischen Kanalküste eingesetzt wurde. Bei einem Fliegerangriff der Royal Air Force gelang ihm die neuerliche Flucht nach Süd-Frankreich. Im Juli 1945 langte er wieder zu Hause an.
- SCHAACK Alphonse, geb. am 29.2.1922 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, kam am 4.1.1945 ins Lager Aschendorfermoor. Weitere Angaben fehlen.
- SCHMIT Albert, Mechaniker, geb. am 21.1.1921 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 11.5.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- SCHMIT Jules, Schlosser, geb. am 19.5.1921 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 25.5.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- SCHMITZ Jean, geb. am 17.4.1923 in Huldigen, inhaftiert im Lager Börgermoor; getötet im Massaker von Sonnenburg.
- SCHMITZ Nicolas, Landarbeiter, geb. am 10.3.1920 in Hoscheid, wohnhaft in Hoscheid, wegen Zersetzen der Wehrkraft zu 3 Jahren

- Zuchthaus verurteilt kam er am 23.4.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- SCHOCKMEL François, Arbeiter, geb. am 23.12.1922 in Oberkorn, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 3.8.1944 ins Lager Walchum; getötet im Massaker von Sonnenburg.
- SCHOOS Joseph, Schlosser, geb. am 12.3.1921 in Petingen, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 3.8.1944 ins Lager Esterwegen, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- SCHULLER René, geb. am 25.4.1923 in Schouweiler, wohnhaft in Differdingen, kam am 7.11.1944 ins Lager Neusustrum, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- SCHWARTZ Bernard, geb. am 22.4.1922 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, kam am 10.7.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- SIEBENBORN François, Schlosser, geb. am 3.1.1920 in Medernach, wohnhaft in Luxemburg, wegen Fahnenflucht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 6.7.1944 ins Lager Esterwegen, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- SIMON Aloyse, Techniker, geb. am 17.4.1920 in Capellen, wohnhaft in Mamer, wegen Fahnenflucht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 13.7.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- STEIN Joseph, Schlosser, geb. am 16.11.1923 in Esch/Alzette, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 17.8.1944 ins Lager Neusustrum. Weitere Angaben liegen uns nicht vor.
- STEINBACH Ferdinand, geb. am 22.8.1921 in Schiffingen, wohnhaft in Esch/Alzette, inhaftiert im Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- STEWER Marcel, geb. am 29.8.1920 in Luxemburg, dort wohnhaft, inhaftiert im Strafgefängnis in Lingen, getötet im Massaker von Sonnenburg.
- STRIFF Jean-Pierre, geb. am 1.3.1920 in Herborn, wohnhaft in Hesperingen, inhaftiert im Strafgefängnis in Lingen, getötet im Massaker von Sonnenburg.

THEKES Roger, Postangestellter, geb. am 7.12.1922 in Grevenmacher, wohnhaft in Grevenmacher, wegen Fahnenflucht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 6.7.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

THIES Jean, geb. am 31.12.1921 in Boxhorn, inhaftiert im Lager Walchum, getötet im Massaker von Sonnenburg.

THILL René, Schlosser, geb. am 26.11.1924 in Kayl, wegen Fahnenflucht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 3.8.1944 ins Lager Neusustrum, getötet im Massaker von Sonnenburg.

THILLMANN Jean, geb. am 30.6.1924 in Reims, wohnhaft in Heinerscheid, kam am 24.8.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

THILMANY Raymond, geb. am 9.12.1920 in Paris, wohnhaft in Steinfurt, inhaftiert im Strafgefängnis in Lingen, wo und wann er ums Leben gekommen ist, ist uns unbekannt.

TRAUFLER ADOLPHE Pierre, Lehramtsanwärter, geb. am 14.7.1921 in Esch/Alzette, wegen Fahnenflucht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 21.9.1944 ins Strafgefängnis in Lingen, getötet im Massaker von Sonnenburg.

URTH Nicolas, Bettemburg. Er wurde Ende 1944 in einem der Moorlager inhaftiert, deren Befreiung er miterlebte.

WAGENER Theodore, geb. am 12.1.1920 in Merl, wohnhaft in Cessingen, inhaftiert im Lager Aschendorfermoor, wurde am 24.8.1944 in Schepdörf als Geisel für den Ortsgruppenleiter von Junglinster hingerichtet.

WAGNER Joseph, geb. am 22.7.1922 in Mamer, wohnhaft in Mamer, kam am 31.7.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

WAGNER Marcel, Konditor, geb. am 19.5.1923 in Esch/Alzette, wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 25.8.1944 ins Lager Börgermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

WALESCH Pierre, Bonneweg. Er wurde Ende 1944 in einem Moorlager inhaftiert, deren Befreiung er miterlebte.

WALMASSONI François, geb. am 28.2.1920 in Rodange, inhaftiert im Lager Walchum, getötet im Massaker von Sonnenburg.

WALTENER Marcel, geb. am 8.6.1925 in Kayl, kam am 9.8.1944 ins Lager Börgermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

WEBER Marcel, geb. am 6.7.1923 in Folschette, inhaftiert im Lager Börgermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

WEILER André, geb. am 4.2.1921 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 13.1.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

WEIMERSKIRCH Ernest, Schreiner, geb. am 15.10.1922 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, inhaftiert im Lager Aschendorfermoor, wann und wo er ums Leben gekommen ist, ist uns unbekannt.

WEISS Eugène, geb. am 3.5.1922 in Differdingen, kam am 17.8.1944 ins Strafgefängnis in Lingen, getötet im Massaker von Sonnenburg.

WOLTER François, Arbeiter, geb. am 17.1.1922 in Steinfurt, wohnhaft in Esch/Alzette, wegen Fahnenflucht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 23.3.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

ZAHNEN Pierre, Albert, geb. am 16.4.1921 in Huldigen, inhaftiert im Lager Walchum, getötet im Massaker von Sonnenburg.

ZEIMET Pierre, Ldw. Arbeiter, geb. am 17.4.1925 in Luxemburg, wohnhaft in Luxemburg, wegen Fahnenflucht zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt kam er am 3.8.1944 ins Lager Aschendorfermoor, getötet im Massaker von Sonnenburg.

Heute wie ehedem verbeugen wir uns ehrerbietend und erinnern uns in tiefer Ehrfurcht an die letzten und höchsten Opfer, welche tausende guter Luxemburger brachten. Daß wir Zwangsrekrutierte dies ernst nehmen, dafür steht als Beweis die Ehrung der Hundertschaft von «Enrôlés de Force», die wegen ihrer patriotischen Haltung in den emsländischen Moorlagern dem Nazi-Terror zum Opfer fielen. Zwei schwere Felsbrocken aus luxemburgischer Erde, jeweils versehen mit Gedenktafeln; «ZUM GEDENKEN DER LUXEMBURGER, DIE HIER LITTEN UND STARBEN/DIR SID NET VERGIESSI / FEDERATION DES VICTIMES DU NAZISME ENROLEES DE FORCE – LUXEMBOURG», sind einmal auf der KZ-Gedenkstätte Bockhorst/Esterwegen und zum anderen an der Stelle, wo sich das Lager 2 Aschendorfermoor befand, errichtet worden. Enthüllt und eingeweiht wurden die beiden Denkmäler am 11. resp. 12. Mai 1985.



Lager Börgermoor

Vum «Lager Börgermoor» selwer ass
haut näischt méi do, mä et gëtt eng
Gedenkplaz mat Informatiounstafelen





Och Reen a Wand konnten d'Leit vun eisem Grupp nit dervun afhalen, den Affer vun deemols hei ze gedenken





Gedenkstätte Esterwegen





Begräbnisstätte Esterwegen

lénks: 1945
ennen: 2018





Zum Gedenken
der Luxemburger,
die hier litten und starben

DIR SID NËT VERGIËSS!

Dëse Gedenksteen (aus der Gilsdrëffer Steekaul) gouf 1985 vun der Fedef hei opgeriicht



Blummen fir déi Lëtzebuerger Jongen, déi hei begruewe sinn.

uewen: Camille Theissen
Josy Lorent a
Nico Berscheid

riets: Erny Lamborelle,
Maisy Ginter-Bonichaux a
Josy Lorent





D'Blumme goufe gestëft:

- vun der Lëtzebuerger Regierung a
- vun der Fédération des Enrôlés de Force

Um Bild uewen: Jean Ney



Stille Zeugen einer leidvollen Vergangenheit auf der Begräbnisstätte Esterwegen

Déi Lëtzebuerger Delegatioun zesumme mam Bodschafter Jean Graff a mat däitsche Politiker a Responsabele vun der Gedenkstätte



v.l.n.r.: 1) Théid STENDEBACH, 2) Lucien SCHARLL, 3) Margot PLETSCH, 4) André PLETSCH, 5) Nico BERSCHIED,
6) Bernd BUSEMANN, 7) Erny LAMBORELLE, 8) Guy ERPELDING, 9) Liliane SCHULER, 10) Maisy GINTER, 11) Jean NEY,
12) Jean GRAFF, 13) Etienne KLEYR, 14) Willfried LÜBS, 15) Jean-Marie KEIPES, 16) Andrea KALTOFEN, 17) Romain
BERSCHIED, 18) Josy LORENT, 19) Georges KEIPES, 20) Norbert KLEYER, 21) Lydie KEIPES, 22) Camille THEISSEN,
23) Marie-Paule KLEYER, 24) Roby MULLER, 25) Aline MANGEN, 26) Rose KEIPES, 27) Marie-Jeanne FERBER,
28) Ginette WEILER, 29) Nicole MULLER, 30) Liliane MOZEK, 31) Théo WEILER, 32) Mathias MOZEK, 33) Antoinette NEY,
34) Jean FERBER



Théid Stendebach, André Pletsch, Liliane Schuler, Maisy Ginter



Erny Lamborelle, Jean Graff



Etienne Kleyr, André Pletsch
<< T. Stendebach, A. Kaltofen, J. Lorent, J. Graff



Begréissung vun den Éiregäscht

*v.l.n.r.: Bernd Busemann (Landtag Niddersachsen) Erny Lamborelle (Nationalpräsident Fedef),
Gitta Conemann (Member vum däitsche Bundestag), Josy Lorent (Präsident vum Comité pour la mémoire
de la Deuxième Guerre mondiale: CM2GM)
Jean Graff (Lëtzebuenger Botschafter an Däitschland), Willfried Lübs (Stellverriedende Landrat am Landkrees Emsland)*



Den Ambassadeur Jean Graff bei senger Usprooch
aner Riedner waren de Willfried Lübs an den Erny Lamborelle



Jean Graff



Willfried Lübs



Erny Lamborelle



Erinnern an das was einmal war!
Verzeihen für das was nicht
mehr zu ändern ist!
Mahnen damit wir wach bleiben
für die Zukunft!

Das sind nur ein paar Ideen,
die Gedenkstätten wie diese
rechtfertigen.



Aufmerksame Zuhörer



.... in Gedanken sicher
nah bei denen, die einmal
hier leiden mussten



Informationsvirtrag vum Här Kurt Buck, Direkter vun der Gedenkstätte Esterwegen, zur Geschicht vun de Moorlagere

„Hölle im Moor“

Verfolgung und Gewalt
in den Emslandlagern
1933 – 1945



Erinnerungen an schwere Zeiten



Ze gesinn gëtt et an der Ausstellung Fotoën, Dokumenter, Maquetten a villes méi. Niewent aneren ass an der Ausstellung de Lëtzebuerger Fernand Kohnen ze gesinn. Hien ass de 15. Februar 1921 zu Bënzelt op d'Welt komm, war 1944 Strofgesangenen am Lager Aschendorfermoor (Emsland), huet de Krich iwwerlieft an ass den 18. September 2002 gestuerwen



Fernand Kohnen (1921-2002), Luxemburg
Strofgesangenenlager Aschendorfermoor 1944



Impressionen aus der
Gedenkstätte Esterwegen



Informationsstand Esterwegen

KZ-Esterwegen war ein Vorzeigelager

Laut NS-Propaganda:

- Humaner Strafvollzug
- Keine engen Zellen
- Keine Einzelhaft
- Tagsüber arbeiten an der frischen Luft
- Am Abend Freizeit und Sport

In Wirklichkeit ganz anders:

- Schwerstarbeit und unmenschliche Arbeitsbedingungen
- Wenig Essen und überfüllte Baracken
- Misshandlungen und übertriebene Strafen
- Todesfälle standen auf der Tagesordnung
- Sportanlagen waren exklusiv dem Wachpersonal vorbehalten





Hier kann man so manches entdecken

Esterwegen ist eine Fundgrube für Interessenten der Geschichte des 2. Weltkrieges



Um Terrain
vum deemoligen
Lager Esterwegen
ënnerwee





Auf der Lagerstrasse unterwegs: Wenn diese Bäume sprechen könnten



Mëttespaus an der Cafeteria vun der Gedenkstätte Esterwegen



Ein Gläschen in Ehren kann niemand verwehren ...



... geselliges
Zusammensein
stärkt die
Freundschaft
und schafft neue
Freundschaften !





Androen an d'gëlle Buch vun der Gedenkstätte Esterwegen

v.l.n.r.: **Dr. Andrea Kaltoven** (*Geschäftsführerin Stéftung Gedenkst. Esterwegen*)

Bernd-Carsten Hiebig (*Member vum Landtag Niddersachsen*)

Bernd Busemann (*Member vum Landtag Nidderdsachsen*)

Maisy Ginter-Bonichaux (*Fedef -Vizepräsidentin*)

Erny Lamborelle (*Fedef -Nationalpräsident*)

Jean Graff (*Botschafter vu Lëtzebuerg an Däitschland*)

Josy Lorent (*neie Präsident vum CM2GM*)

Gitta Conneman (*Member vum Däitsche Bundestag*)

Willfried Lübs (*stellvertretende Landrat vum Landkrees Emsland*)



Besuch des Botschafters
des Großherzogtums Luxemburg
in Deutschland

S. E. Herr Jean Graff

am 21. September 2018
in der Gedenkstätte Esterwegen

Jean Graff
Maisy Ginter-Bonichaux
Josy Lorent

Eine Delegation der
Luxemburger Gäste
hinterlässt unterschriftlich
ihre Spuren in der
Gedenkstätte Esterwegen



Erny Lamborelle



Jean Graff



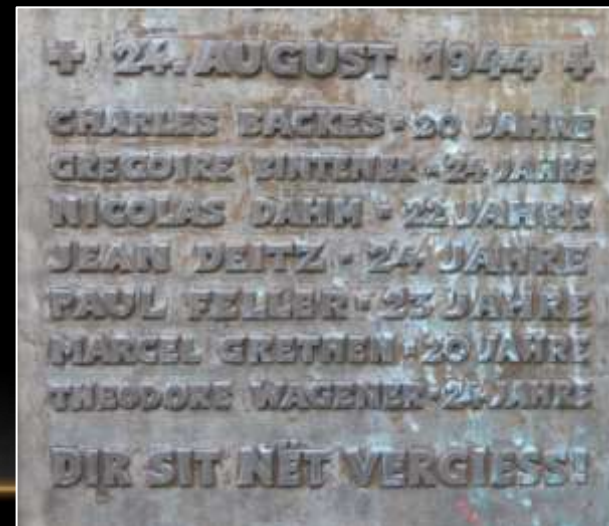
Maisy Ginter-Bonichaux



Josy Lorent



De Buergermeeschter Heinz Tellmann bei senger Usprooch



Blumme fir 7 jonk Lëtzeburger, déi zu Lingen de 24. August 1944 erschoss goufen



Bürgermeister Heinz Tellmann (oben) und FEDEF-Präsident Erny Lamborelle (unten) erklären wozu dieser Gedenkstein hier aufgestellt wurde



Auszug aus der Broschüre «Als Geisel für Jonglénster erschoss»

Auf Anweisung von Karl Rath vom Kriegsgericht in Trier und Otto Schultz, 1. Staatsanwalt in Köln, erhielt das Jutzgefängnis in Lingen am 22. August 1944 Anweisung zur Hinrichtung von 7 Luxemburger Häftlingen.

Noch am selben Tag wurden 7 Luxemburger ausgesondert, die in den Emslagern inhaftiert waren und am 23. August ins Lingener Gefängnis gebracht. Die für diesen Tag befohlene Hinrichtung verzögerte sich, weil die Wehrmachtsstelle in Lingen sich weigerte, ein Exekutionskommando abzustellen. Die Hinrichtung wurde dann schliesslich doch durchgeführt von einem Exekutionskommando bestehend aus einem Leutnant und 8 Soldaten. Vier Geiseln wurden um 18.10 Uhr, drei weitere um 18.20 Uhr am 24. August 1944 auf dem Schiessstand bei Schepsdorf/Lingen hingerichtet. Das Sterberegister beim Standesamt Lingen nennt als Todesursache: « Hinrichtung (Herzschuss)».

Bei den Hingerichteten handelt es sich um BACKES Charles Jean, BINTENER Grégoire, DAHM Nicolas, DEITZ Jean René, FELLER Paul, GRETHEN Marcel, und WAGNER Théodore.

Bei den Nachforschungen, welche die «Mission militaire luxembourgeoise de Rapatriement» am 14. Mai 1946 in Lingen durchführte, fand sie auf dem Friedhof in Lingen die Gräber der 7 Luxemburger Helden. Ihre Gräber waren mit einigen Blumen geschmückt und einem weissgestrichenen Holzkreuz, auf dem sich eine rot-weiss-blaue Konkarde befand sowie die Namen und Geburtsdaten der Hingerichteten markiert waren.

Ihre Sterblichen Überreste, sowie jene 3 in Siegburg Hingerichteten wurden exhumiert, nach Luxemburg rapatriert und auf dem Friedhof «Notre Dame» in der Hauptstadt, auf der Seite wo das Hinzerter Kreuz steht beigesetzt.



Impressionen von der Gedenkstätte Lingen, wo am 24. August 1944 sieben unschuldige junge Luxemburger Zwangsrekrutierte gnadenlos hingerichtet wurden



Weites Land, saftige Weiden, Wasser überall, schwarzweisse Kühe und riesige Windräder auf übergrossen Masten



Fischerdorfromantik, Dorfidylle in Backsteinarchitektur und Windmühlennostalgie prägen den Ort Greetsiel



Mat engem Besuch vum Fëscherduerf Greetsiel un der Leybucht an Ostfriesland ass déi grad esou ergräifend wéi léierräich Rees zu Enn gaangen

Danke

an alle, die massgeblich am Gelingen dieser Gedenkfahrt beteiligt waren:

- Dem Sekretär der FEDEF, Jim Schuler, auf dessen Initiative die Reise zu stande kam (konnte aus Gesundheitsgründen leider nicht dabei sein)
- Dem Organisationskomitee Erny Lamborelle, Josy Lorent und Charles Pletsch (konnte aus beruflichen Gründen nicht dabei sein), für die perfekte Planung der Reise
- Dem Luxemburger Botschafter in Berlin, Jean Graff, für seine Unterstützung und aktive Teilnahme
- Dem Direktor der Gedenkstätte Esterwegen, Kurt Buck und seinen Mitarbeitern für die Begleitung auf den verschiedenen Gedenkstätten
- Den politisch verantwortlichen Bernd-Carsten Hiebig, Bernd Busemann, Gitta Connemann und Willfried Lübs für ihre Beteiligung
- Den Fotografen und Textverfassern Antoinette Ney, Jean Ferber und Josy Lorent
- Allen Reiseteilnehmern für ihr Interesse und ihre Anteilnahme an der Erinnerungsfahrt



Jim Schuler



Charles Pletsch



Josy Lorent



Erny Lamborelle



Antoinette Ney



Jean Ferber

Gedenkstätte Esterwegen bekommt Besuch aus Luxemburg

Nachkommen zwangsrekrutierter Soldaten und Botschafter Jean Graff zu Gast

Von Katharina Preuth

ESTERWEGEN Nachkommen von im Zweiten Weltkrieg zwangsrekrutierten Soldaten aus Luxemburg haben die Gedenkstätte Esterwegen besucht. Die „Fédération des enrôlés de force“, bestehend aus etwa 20 Delegierten, kam in Begleitung des luxemburgischen Botschafters.

Nachdem deutsche Truppen 1940 das Großherzogtum Luxemburg besetzten, verpflichteten sie mehr als 10.000 jungen Männer zum Dienst in der Wehrmacht. Einen Streik gegen diesen Verstoß internationaler Konventionen schlugen die Besatzer

blutig nieder und setzten die Luxemburger unter anderem in Arbeitslagern wie in Esterwegen ein. In Erinnerung an diese dunkle Zeit hat sich nach Kriegsende die Fédération des enrôlés de force gegründet, die zunächst hauptsächlich aus den zwangsrekrutierten Soldaten und ihren Familien bestand und heute von den Nachgeborenen fortgesetzt wird.

108 junge Luxemburger mussten in dem Moorlager den Arbeitsdienst verrichten, von ihnen starben einige im Konzentrationslager Sonnenburg, ein Soldat konnte fliehen, fünf wurden durch die Alliierten befreit, und weitere gelten bis heute als

vermisst, erklärte Erny Lamborelle, Präsident der Fédération, in einer Rede in Esterwegen. „Es ist uns ein gemeinsames Anliegen, die Erinnerungskultur zu gestalten und die Vergangenheit wachzuhalten als wichtige Mahnung für die Gegenwart“, sagte Wilfried Lübs, stellvertretender Landrat.

Obwohl die Diktatur der Nationalsozialisten mehr als sieben Jahrzehnte zurückliegt, würden die Schatten dieser Zeit bis in die Gegenwart reichen, so Lübs. Weiter sagt er, dass selbst die Europäische Union ein fragiles Gebilde sei und darum die Erinnerungsarbeit besonders notwendig. „Die Ge-



Beim Besuch der Gedenkstätte Esterwegen hat sich der luxemburgische Botschafter Jean Graff ins Goldene Buch eingetragen.

Foto: Katharina Preuth

denkstätte Esterwegen setzt Zeichen gegen Diktatur, Gewaltpolitik und Terror, gegen Nationalismus und Rassismus.“

Der luxemburgische Botschafter Jean Graff lobte den pädagogischen Auftrag der Gedenkstätte und rief auch dazu auf, die Erinnerung

wachzuhalten und die Freundschaft zwischen Deutschland und seinem Heimatland zu erhalten. „Wir sind beeindruckt, welche Hochachtung uns die deutsche Delegation entgegenbringt“, betonte Lamborelle. Für die Mitglieder der Organisation geht es nach einem Besuch der Meyer Werft und einem Rundgang über das Gelände des ehemaligen Moorlagers weiter nach Lingen.

Hier sind auf dem Wehrmachtsschießplatz Schependorf, südwestlich von Lingen, luxemburgische Gefangene aus den Emslandlagern und dem Zuchthaus Lingen erschossen worden.

Meppener Tagespost vom 26.09.2018

Gedenken an 108 Luxemburger „Moorsoldaten“

Zwangsrekrutiertenföderation auf Erinnerungsreise in die Moorlager des Emslandes

Luxemburg. Ergreifende Tage erlebten die 30 Teilnehmer an einer von der Fédération des enrôlés de force - victimes du nazisme organisierten Gedenkreise in die Moorlager des Emslandes, in denen 108 „Lëtzebuerger Jongen“ unter erniedrigenden Bedingungen von den Nazi-Gewaltherrschern verordnete Zwangsarbeit verrichten mussten.

Schon ab Sommer 1933 und bis 1938 hatten die Nationalsozialisten in dieser an die Niederlande stoßenden Region Niedersachsens insgesamt 15 Konzentrationslager errichtet. Die ersten Barackenlager in Börgermoor, Esterwegen und Neusustrum galten als Muster für die folgenden Lager und waren für „Schutzhäftlinge“ gedacht.

Damit meinten die Nazis euphemistisch nicht nur die politischen Gegner, sondern alle An-

dersdenkenden, die sie aus dem Weg räumen wollten. Neben den „Politischen“ wurden u. a. auch Juden, Zeugen Jehovas und Homosexuelle eingewiesen und bis zur völligen Erschöpfung zur Arbeit getrieben.

Diese bestand in der Trockenerlegung der umfangreichen Moorgebiete zwecks Schaffung von landwirtschaftlichen Flächen für das deutsche Volk. Bis 1945 waren dort mehr als 200 000 Menschen eingesperrt, davon etwa 80 000 KZ-Häftlinge und Strafgefangene (unter ihnen die wehrmachtgerichtlich wegen „Fahnenflucht“, „unerlaubter Entfernung“ oder „Wehrkraftzersetzung“ verurteilten 108 Luxemburger Zwangsrekrutierten), etwa 2 700 von der Außenwelt abgeschottete „Nacht-und-Nebel-Gefangene“, westeuropäische Widerstandskämpfer sowie mehr als

100 000 ausländische Kriegsgefangene, die vor allem aus der Sowjetunion stammten. Mehr als ein Zehntel von ihnen starb an Unterernährung, Erschöpfung, Krankheiten, Misshandlungen oder durch Mord.

Von den 108 „Lëtzebuerger Jongen“, die 1944 und 1945 in den Moorlagern litten, haben sieben die Befreiung erlebt, einem gelang die Flucht, sieben wurden vor Ort hingerichtet und mindestens fünf starben in den Moorlagern bzw. gelten als vermisst. Sicher ist, dass die meisten nach Sonnenburg (heute Slonsk in Polen) kamen, wo sie in der Nacht zum 31. Januar 1945, wenige Tage vor der Befreiung des Lagers durch die Rote Armee, zusammen mit insgesamt 819 Zuchthausinsassen von einem aus Frankfurt/Oder angertretenen SS-Sonderkommando blindwütig ermordet wurden.



Offiziell begann das Programm mit einer Besichtigung der Erinnerungstafeln im ersten Lager in Börgermoor.

„Dir sitt net vergiess“

Gedenkfeier für die Luxemburger „Moorsoldaten“ in der Gedenkstätte Esterwegen (Emsland)

Offiziell begann das Programm einer Erinnerungsreise der Zwangsrekrutiertenförderung in die Moorlager des Emslandes mit einer Besichtigung der Erinnerungstafeln in Börgermoor. Dieses von den Nationalsozialisten errichtete und zunächst für 1.000 „Schutzhäftlinge“ geplante Konzentrationslager wurde ab April 1934 ein dem Reichsministerium der Justiz unterstelltes Strafgefängnislager. Mit Kriegsbeginn wurde es ausserdem Strafvollzugsanstalt für „Militärstrafgefangene“, die wegen Fahnenflucht, unerlaubter Entfernung“ oder „Wehrkraftersetzung“ inhaftiert waren. Im KZ Börgermoor entstand übrigens das weltberühmte Lied „Die Moorsoldaten“, das von drei Insassen stammte und am 27. August 1933 von 16 Häftlingen erstmals aufgeführt wurde.

Auf dem früheren Lagerfriedhof in Esterwegen, das nach Dachau zeitweilig das grösste deutsche KZ war, fand eine erste offizielle Gedenkzeremonie statt. An dem 1985 eingeweihten Denkmal der Luxemburger, das die Form des Grossherzogtums hat, kam es zur Niederlegung von Kränzen seitens der Luxemburger Regierung und der Zwangsrekrutiertenförderung.

Zur zentralen Feier in der 2011 eröffneten Gedenkstätte Esterwegen, die als europäischer Gedenkort an alle 15 Emslandlager und ihre Opfer erinnert, hatten sich u.a. der aus Berlin angereiste Luxemburger Botschafter Jean Graff, die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann, der stellvertretende Landrat Wilfried Lübs und der Landtagsabgeordnete Bernd Busemann eingefunden.

In seinem Grusswort ging der stellvertretende Landrat Wilfried Lübs auf die Leidensgeschichte des Grossherzogtums Luxemburg nach der Okkupation durch Nazideutschland am 10. Mai 1940, die am 30. August 1942 dekretierte Zwangsrekrutierung und den Generalseit am nächsten Tag ebenso ein wie auf die Deportationen und das Massaker von Sonnenburg am 30. Januar 1945. Besondere Erwähnung fand in der Rede die von SS-Reichsführer Heinrich Himmler angeordnete Hinrichtung von zehn kriegsgerichtlich verurteilten luxemburgischen Zwangsrekrutierten als Vergeltung für den am 20. Juli 1944 -auch Tag des Stauffenberg-Attentates auf Hitler- von Refrakäuren in Junglinster erschossenen NS-Ortsgruppenleiter.

Botschafter Jean Graff dankte in seiner Ansprache den Verantwortlichen der Gedenkstätte Esterwegen und der Zwangsrekrutiertenförderung für die Organisation der Gedenkzeremonie. Er erinnerte an die fast 3.000 gefallenen Zwangsrekrutierten aus Luxemburg und die etwas mehr als 10.000 „Lëtzeburger Jongen“, die zur Teilnahme am Krieg eines verbrecherischen Regimes gezwungen wurden. Angesichts der neuesten Entwicklungen sei es eine herausfordernde Aufgabe und Schuldigkeit der heutigen Generation, die Erinnerung an die Opfer von damals hochzuhalten.

Emy Lamborelle, Präsident der „Fédération des Entrôlés de Force Victimes du nazisme“, zeigte sich erfreut über die Wiederaufnahme der Kontakte zwischen Luxemburg und den Moorlagern des Emslandes. Angesichts neuester Erkenntnisse plädierte er für eine neue Studie über die Verhaftungen und Internierungen in den Moorlagern und die nachfolgenden Massaker von Sonnenburg und Lingen. Wiederholt beteuerte Präsident Lamborelle an die Adresse der „Lëtzeburger Jongen“, die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden: „Dir sitt net vergiess!“

Im Beisein von Bürgermeister Heinz Tellmann kam es auch in Lingen-Schepsdorf, wo sieben der zehn Zwangsrekrutierten in den Moorlagern als „Geisel in deutschem Gewahrsam“ wegen des vorerwähnten Attentates von Junglinster hingerichtet wurden, zu einer Kranzniederlegung, die mit dem Absingen der „Heemecht“ beschlossen wurde. (C)



Botschafter Jean Graff trägt sich in das Goldene Buch der Gedenkstätte Esterwegen ein.



Jeder Regenbogen ist ein Lächeln des Himmels, das uns daran erinnert, dass nach trüben Tagen auch wieder die Sonne für uns scheint. *Peter Pratsch*